

Leitbild Köln 2020

Handlungsfeld: Die moderne Stadtgesellschaft

Eine funktionierende Stadtgesellschaft nimmt die Herausforderungen des demografischen Wandels, der Zuwanderung, des Umbaus der Sozialsysteme und des zunehmenden Wettbewerbs in der Wirtschaft an. Ihre Bewältigung ist die Voraussetzung für die Zukunftsfähigkeit Kölns. Familienfreundlichkeit, soziale Verantwortung und Eigeninitiative sind die Pfeiler für gesellschaftliche Stabilität. Nicht tolerante Gleichgültigkeit, sondern respektvolles Miteinander und eigenverantwortliches Handeln, verbunden mit dem Mut zur Zivilcourage sind die Werthaltungen, die Köln als emanzipierte Stadt in Zukunft prägen. Köln setzt hier einen Kontrapunkt zu gesellschaftlichen Trends.

• **Köln - eine familienfreundliche und soziale Stadt**

Köln wird nachhaltig in eine familien-, kinder- und jugendfreundliche Stadt investieren. Dies gilt insgesamt für die kommunalen Handlungsfelder der Stadt-, Verkehrs- sowie Freiraum-, Spielplatz- und Grünplanung. Attraktiver und bezahlbarer Wohnraum ist vorhanden. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist gewährleistet. Die Gleichstellung von Mann und Frau ist eine Selbstverständlichkeit. Es gibt qualifizierte und bedarfsgerechte Angebote der Kinderbetreuung. So gewinnt Köln junge Familien als Leistungsträger. Familien- und Kinderfreundlichkeit sind zentrale Standortvorteile in einem immer stärker konkurrierenden Markt. Köln hebt sich daher als eine soziale und barrierefreie Stadt heraus, die nicht ausgrenzt. Menschen aller Alters- und Gesellschaftsgruppen finden gleichberechtigt Raum zum Leben, Menschen in Not werden nicht allein gelassen. Dafür sorgen zahlreiche Einrichtungen, die wohnortnah, niederschwellig und diskriminierungsfrei vernetzte Hilfe, Beratung und Unterstützung anbieten. Diese Angebote werden in geeigneter Form bekannt und transparent gemacht. Große Verantwortung und Kompetenz kommt bei der Umsetzung dieses Ziels den Kirchen und anderen freien Trägern der Wohlfahrtspflege zu.

Kinder und Jugendliche sind ernstgenommene Partner in der Gestaltung der sie betreffenden Lebensbereiche. Kinder und Jugendliche haben in Köln eine Stimme. Die Stadt bietet Beteiligungsmöglichkeiten an Planungsprozessen und unterstreicht damit ihre kinderfreundliche Haltung. Die in der UN-Konvention über die Rechte der Kinder formulierten Kinder- und Jugendrechte finden bei politischen und administrativen Entscheidungen volle Berücksichtigung.

Der Bereich Familie, Senioren und Seniorinnen, Kinder sowie Jugend wird als permanente Zukunftsaufgabe für Köln verstanden und durch ein Netz bürgerschaftlich engagierter Menschen getragen und unterstützt.

• **Köln - fair und tolerant**

Die Bürgerinnen und Bürger fühlen sich mit ihrer Stadt verbunden, ihren individuellen Lebensweisen, ihrer Mentalität angenommen und aufgehoben. Sie übernehmen Verantwortung für ihre Stadt. Integration bei Erhalt der Vielfalt führt zum fairen und toleranten Umgang aller gesellschaftlichen Gruppen. Die Zivilcourage ist gestärkt.

• **Bürgerengagement und soziale Verantwortung prägen die Kölner Stadtgesellschaft**

Köln stärkt den sozialen Zusammenhalt und fordert die Übernahme von Verantwortung. Köln nutzt die vielfältigen Kompetenzen seiner Bürgerinnen und Bürger im Rahmen einer umfassenden Bürgerbeteiligung. Köln fördert und würdigt öffentlich das freiwillige Engagement. Köln bietet gleiche Chancen für Männer und Frauen, Jungen und Mädchen.

Köln positioniert sich als europäische Metropole der Inspiration und Interkulturalität. Zur Kölner Unternehmenskultur gehört auch die Orientierung am Gemeinwohl und die Übernahme sozialer Verantwortung. Köln sorgt für Zeitsouveränität aller Bürgerinnen und Bürger. Arbeit und Freizeit, Familie und Beruf, Kultur, Religion, Ehrenamt und Verein sind miteinander vereinbar.

- **Köln überwindet Barrieren**

Durch die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen, Menschen mit Migrationshintergrund und anderen Gruppen bei der Stadtentwicklung und Stadtgestaltung soll die Integration in allen Lebensbereichen voran gebracht werden. Hürden, auch wenn sie unsichtbar als Haltungen und Vorurteile errichtet wurden, sind niederzulegen. Der Abbau von sozialen, städtebaulichen, beruflichen und kulturellen Barrieren verschafft allen Kölner Bürgerinnen und Bürgern den Zugang zu den für sie erforderlichen Ressourcen wie beispielsweise Infrastruktur, soziale Dienstleistung und Bildung. In Köln wird das Gestaltungspotenzial für die Verbesserung jeglicher Lebensbedingungen durch Selbsthilfe und bürgerschaftliches Engagement gefördert. Neue sowie vorhandene Netzwerke von Institutionen, organisierten Gruppen und engagierten Einzelpersonen werden unterstützt. Menschen mit Migrationshintergrund bereichern mit ihrer eigenen Kultur und durch Teilnahme an unserer Kultur das städtische Leben.

- **Köln - eine gesundheitsfördernde Stadt**

Gesundheit ist eine Voraussetzung für die soziale und ökonomische Entwicklung der Stadt. Köln setzt sich daher ein für die Förderung der Gesundheit von frühester Kindheit an. Grundlagen hierfür sind ein ganzheitliches, psycho-soziales Verständnis von Gesundheit und Krankheit. Köln unterstützt mit Nachdruck Selbsthilfe und fördert Gesundheitsnetzwerke sowie ehrenamtliche Gesundheitsinitiativen, denn der individuellen und selbst verantworteten Sorge um die Gesundheit kommt künftig neben einer gesundheitsgerechten Gestaltung der Lebensbedingungen in der Stadt eine wachsende Bedeutung zu.